

Projekt für die Ueberbauung des Werdmühle- und Oetenbach-Areals

Autor(en): **Gull, Gustav**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **45/46 (1905)**

Heft 5

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-25476>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Projekt für die Ueberbauung des Werdmühle- und Oetenbach-Areals.

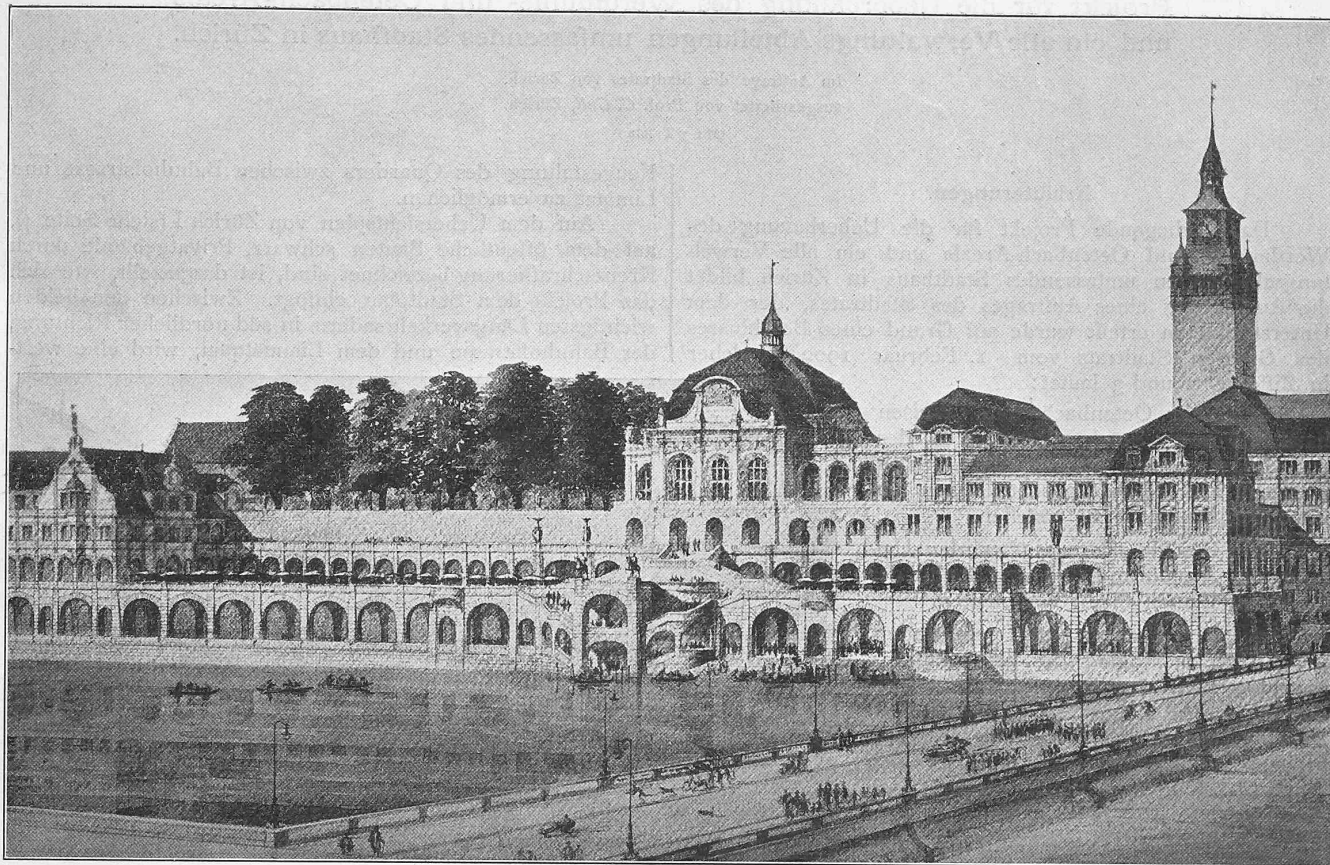


Abb. 6. Perspektive der Entwürfe für das Gesellschaftshaus (V), die Marktterrasse und das Gebäude für den grossen Stadtrat (IV) bis zum Turm und zum südlichen Seitenflügel des Hauptgebäudes (III).

Aus dem Uebersichtsplan ergibt sich ohne weiteres die hervorragende Eignung des Werdmühle- und Oetenbachareals zur Anlage eines Zentrums des öffentlichen Lebens und des bisher noch nicht vorhandenen monumentalen Stadtzentrums.

Seine Lage am Kreuzungspunkt der wichtigsten bestehenden Längsverkehrslinien mit einer in Zukunft zweifellos sehr bedeutend werdenden Querverkehrsader zwischen dem III. und V. Stadtkreis ermöglicht bequeme Zugänglichkeit von allen Seiten der Stadt. Der Umstand, dass ein Teil des Areals an der Limmat und auf dem Rücken des Höhenzuges liegt, dessen Gipfel der historisch geweihte Lindenhof bildet, sichert den hier zu errichtenden öffentlichen Bauten eine dominierende Stellung im Stadtbild.

Für die Hauptdispositionen und die Führung der Verkehrswege in dem Areal waren folgende Gesichtspunkte massgebend: Das Areal gliederte sich zur Zeit seiner Erwerbung durch die Stadt in fünf verschiedene Abteilungen von ungleicher Höhenlage:

1. Eine grosse untere Abteilung, begrenzt durch den am Fuss des Oetenbach- und Waisenhaushügels hinziehenden

Sihlkanal, die Bahnhofstrasse (Niveau 413,60) die Beaten-gasse und den Platz zwischen Waisenhausgasse und Waisenhausquai (Beatenplatz) Niveau 411,70;

2. eine schmale untere Abteilung am Fuss des Lindenhofhügels, die Schipfe, zwischen Rathausbrücke (Niveau 411,80 und oberem Mühlestege);

3. eine höher (auf Niveau 418,70 bis 420,70) gelegene, grosse Abteilung auf dem Plateau des Oetenbach- und Waisenhaushügels zwischen Oetenbachgasse, Limmat und Sihlkanal;

4. eine kleinere, noch höher (auf Niveau 420,6 bis 427,0) gelegene Abteilung zwischen Oetenbachgasse und Fortuna-gasse, Lindenhofgasse und Schipfe;

5. der Lindenhof, Niveau 431,50.

Für den Verkauf gemäss Ziffer 3 des Beschlusses des Grossen Stadtrates vom 1. Februar 1902 eignet sich wegen seiner vorzüg-

lichen Lage insbesondere die erste Abteilung des Areals. Diese wird dem Verkehr erschlossen:

a. durch Anlage der auf Niveau 413,60 bis 410,40 verlaufenden Querverbindung zwischen Bahnhofstrasse und Limmatquai, der 20 m breiten *Stadthausstrasse* und *Stadthausbrücke*,

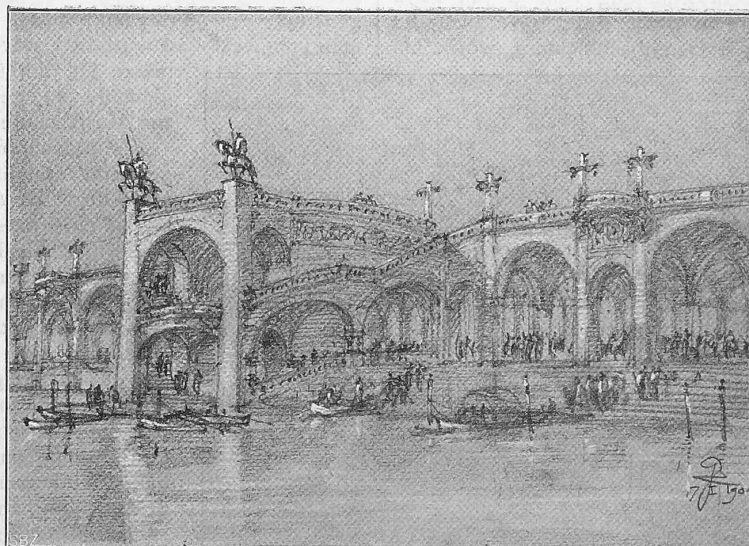
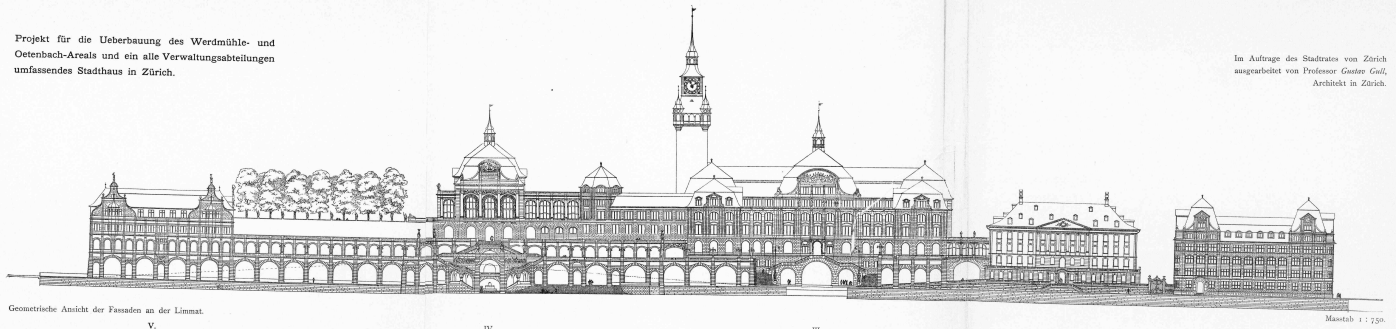


Abb. 8. Entwurfskizze für den Treppenaufgang vor dem Gebäude des Grossen Stadtrats.

Projekt für die Ueberbauung des Werdmühle- und Oetenbach-Areals und ein alle Verwaltungsabteilungen umfassendes Stadthaus in Zürich.

Im Auftrage des Stadtrates von Zürich
ausgearbeitet von Professor Gustav Gull,
Architekt in Zürich.



Geometrische Ansicht der Fassade an der Limmat.

V.

IV.

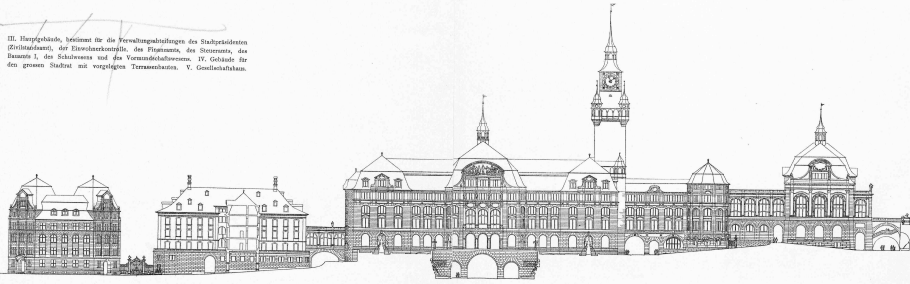
III.

II.

I.

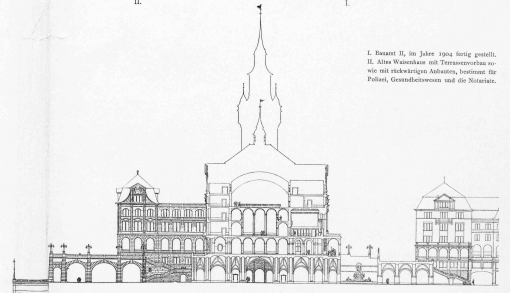
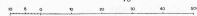
Maßstab 1 : 750.

III. Hauptgebäude, bestimmt für die Verwaltungsbüros des Stadtrates (Stadtschreiberei, der Hofschatzkammer, des Finanzamts, des Senats, des Baurens I, des Schulwesens und des Vermögensverwaltens. IV. Gebäude für das große Stadthaus mit verzierten Terrassen. V. Geschäftsgebäude.



Geometrische Ansicht der rückwärtigen Fassade nach der Lindenhofstrasse zu.

Maßstab 1 : 750.



Querschnitt C. D. durch das Hauptgebäude III in Richtung der Stadthausstrasse.

I. Bauplan II, im Jahre 1894 fertig gestellt.
II. Altes Wasserwerk mit Terrassenverlauf so-
wie mit rückwärtigen Anlagen, bestimmt für
Polizei, Gesundheitswesen und die Schulen.

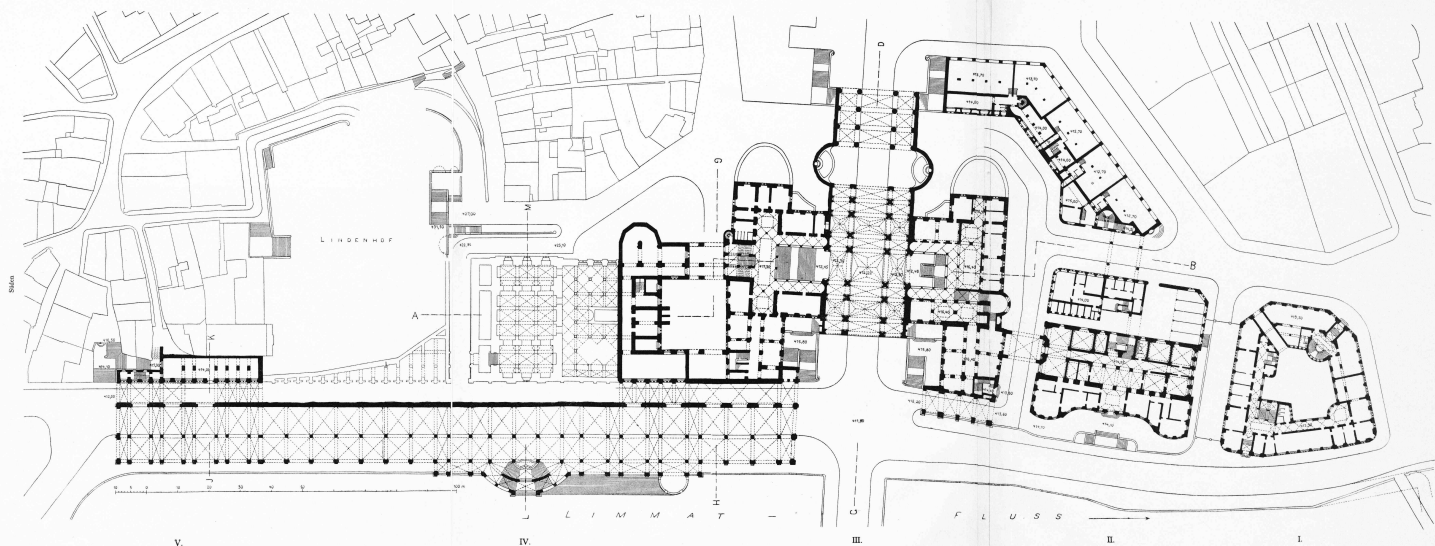
Nach den Originalzeichnungen.

Entwurf von Minnaert, Zürich d. 1900.

Seite / page

leer / vide /
blank

X neuer Teil Tafel IV



III. Hauptgebäude, bestimmt für die Verwaltungsbauungen des Stadtparlaments (Zürcherstätt), der Dienstverwaltungen, des Finanzamts, des Stenographen, des Bauamts I, des Schulwesens und des Vermessungswesens. IV. Gebäude für den grossen Saal mit vorgelagerten Terrassenhöfen. V. Geschäftshäuser.

Projekt für die Ueberbauung des Werdmühle- und Oetenbach-Areals
und für ein alle Verwaltungsabteilungen umfassendes Stadthaus in Zürich.
Im Auftrage des Stadtrates ausgearbeitet von Professor Gustav Gull, Architekt in Zürich.
Grundriss vom Untergeschoss der ganzen Anlage in der Höhe der Bahnhofstrasse und des Schiffe-Quais.
Maassstab 1 : 750.

I. Bauplatz II im Jahre 1904 fertig gestellt.
II. Altes Wohnhaus mit Terrassenhofhaus so-
wie mit rückwärtigen Hofraum, bestimmt für
Polizei, Gesundheitsamt und die Mairie.

Seite / page

leer / vide /
blank



I. Bauamt II, im Jahre 1904 fertig gestellt.
II. Altes Waisenhaus mit Terrassenvorbau so-
wie mit rückwärtigen Anbau, bestimmt für
Polizei, Gesundheitswesen und die Notariate.

Acting von *Melnschack, Riffarth & Cie.* in

Seite / page

leer / vide /
blank

Projekt für die Ueberbauung des Werdmühle- und Oetenbach-Areals.

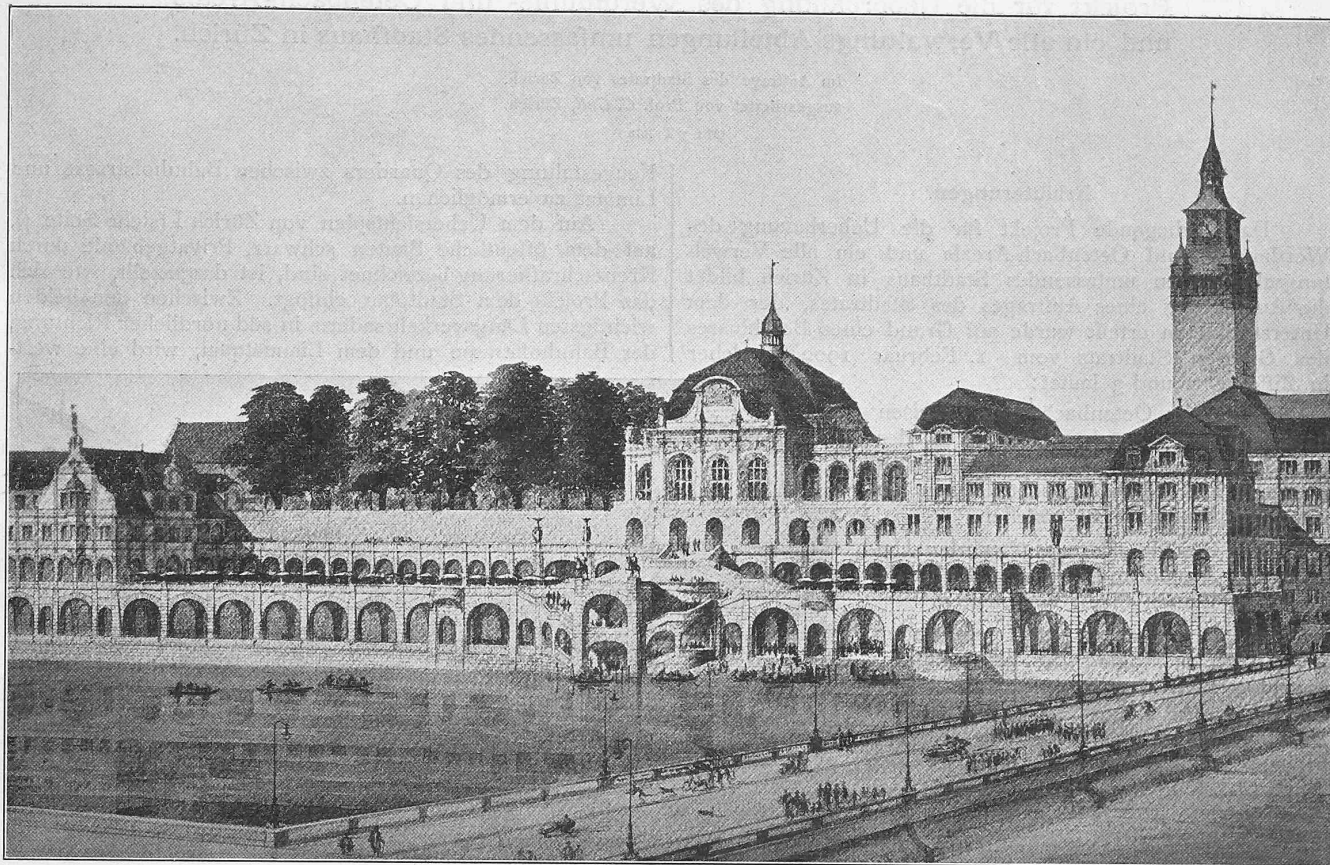


Abb. 6. Perspektive der Entwürfe für das Gesellschaftshaus (V), die Marktterrasse und das Gebäude für den grossen Stadtrat (IV) bis zum Turm und zum südlichen Seitenflügel des Hauptgebäudes (III).

Aus dem Uebersichtsplan ergibt sich ohne weiteres die hervorragende Eignung des Werdmühle- und Oetenbachareals zur Anlage eines Zentrums des öffentlichen Lebens und des bisher noch nicht vorhandenen monumentalen Stadtzentrums.

Seine Lage am Kreuzungspunkt der wichtigsten bestehenden Längsverkehrslinien mit einer in Zukunft zweifellos sehr bedeutend werdenden Querverkehrsader zwischen dem III. und V. Stadtkreis ermöglicht bequeme Zugänglichkeit von allen Seiten der Stadt. Der Umstand, dass ein Teil des Areals an der Limmat und auf dem Rücken des Höhenzuges liegt, dessen Gipfel der historisch geweihte Lindenhof bildet, sichert den hier zu errichtenden öffentlichen Bauten eine dominierende Stellung im Stadtbild.

Für die Hauptdispositionen und die Führung der Verkehrswege in dem Areal waren folgende Gesichtspunkte massgebend: Das Areal gliederte sich zur Zeit seiner Erwerbung durch die Stadt in fünf verschiedene Abteilungen von ungleicher Höhenlage:

1. Eine grosse untere Abteilung, begrenzt durch den am Fuss des Oetenbach- und Waisenhaushügels hinziehenden

Sihlkanal, die Bahnhofstrasse (Niveau 413,60) die Beaten-
gasse und den Platz zwischen Waisenhausgasse und Waisen-
hausquai (Beatenplatz) Niveau 411,70;

2. eine schmale untere Abteilung am Fuss des Linden-
hofhügels, die Schipfe, zwischen Rathausbrücke (Niveau
411,80 und oberem
Mühlestege);

3. eine höher (auf
Niveau 418,70 bis 420,70)
gelegene, grosse Abtei-
lung auf dem Plateau
des Oetenbach- und
Waisenhaushügels zwi-
schen Oetenbachgasse,
Limmat und Sihlkanal;

4. eine kleinere, noch
höher (auf Niveau 420,6
bis 427,0) gelegene Ab-
teilung zwischen Oeten-
bachgasse und Fortuna-
gasse, Lindenhofgasse
und Schipfe;

5. der Lindenhof, Ni-
veau 431,50.

Für den Verkauf ge-
mäss Ziffer 3 des Be-
schlusses des Grossen
Stadtrates vom 1. Fe-
bruar 1902 eignet sich
wegen seiner vorzüg-
lichen Lage insbesondere die erste Abteilung des Areals.

Diese wird dem Verkehr erschlossen:

a. durch Anlage der auf Niveau 413,60 bis 410,40 verlaufenden Querverbindung zwischen Bahnhofstrasse und Limmatquai, der 20 m breiten Stadthausstrasse und Stadthausbrücke,

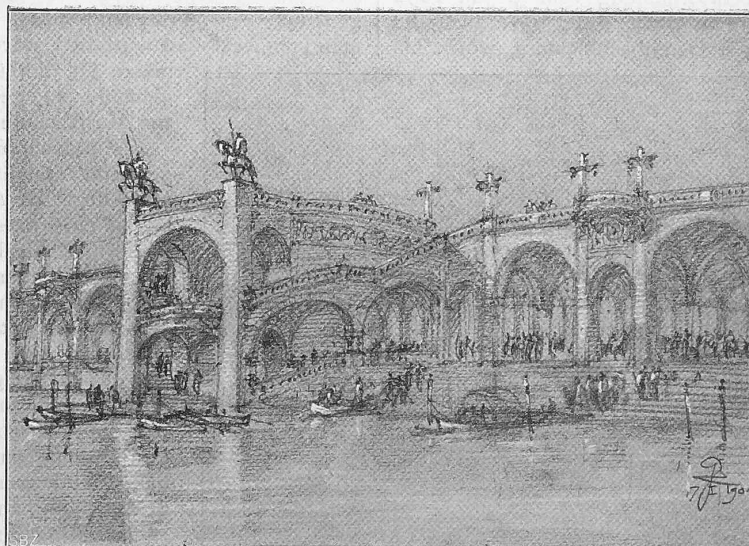
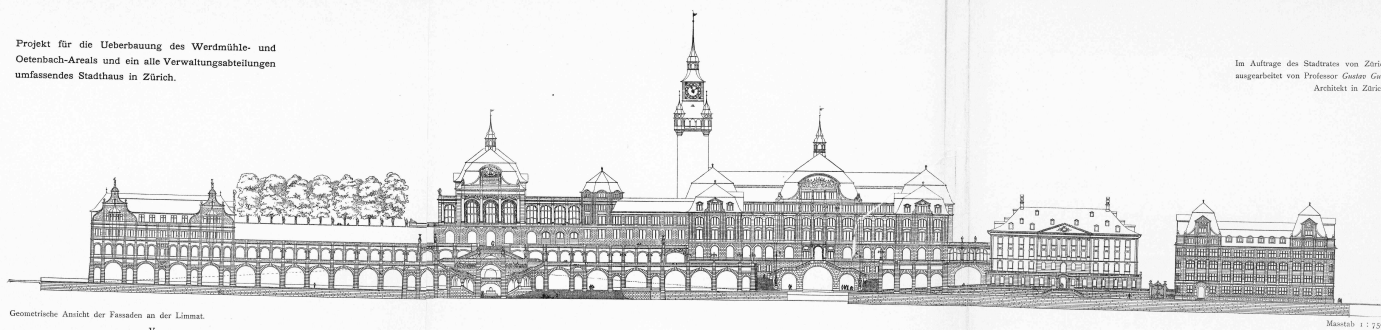


Abb. 8. Entwurfskizze für den Treppenaufgang vor dem Gebäude des Grossen Stadtrats.

Projekt für die Ueberbauung des Werdmühle- und Oetenbach-Areals und ein alle Verwaltungsabteilungen umfassendes Stadthaus in Zürich.

Im Auftrage des Stadtrates von Zürich
ausgearbeitet von Professor Gustav Gull,
Architekt in Zürich.



Geometrische Ansicht der Fassade an der Limmat.

V.

IV.

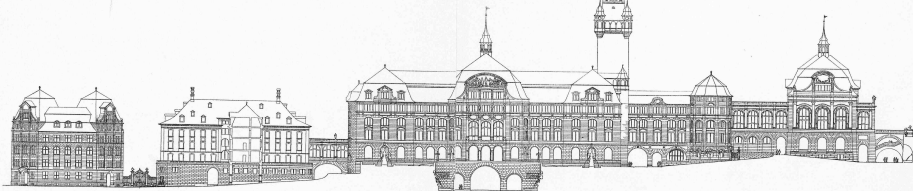
III.

II.

I.

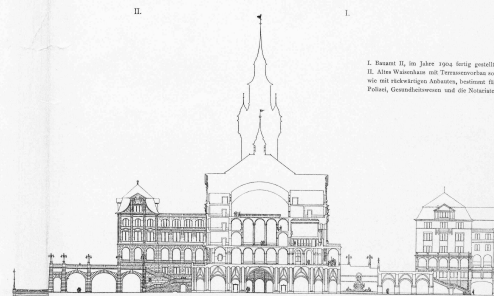
Maßstab 1 : 750.

III. Hauptgebäude, bestimmt für die Verwaltungsbteilungen des Stadtparlaments (Ständekammer, der Erbkammer, des Finanzes, des Senates, des Rates), des Schöffenrats und des Verordnungsamtes. IV. Gebäude für den grossen Saal mit vergl. Terrassen. V. Geschäftshaus.



Geometrische Ansicht der rückwärtigen Fassade nach der Lindenhofstrasse zu.

Maßstab 1 : 750.



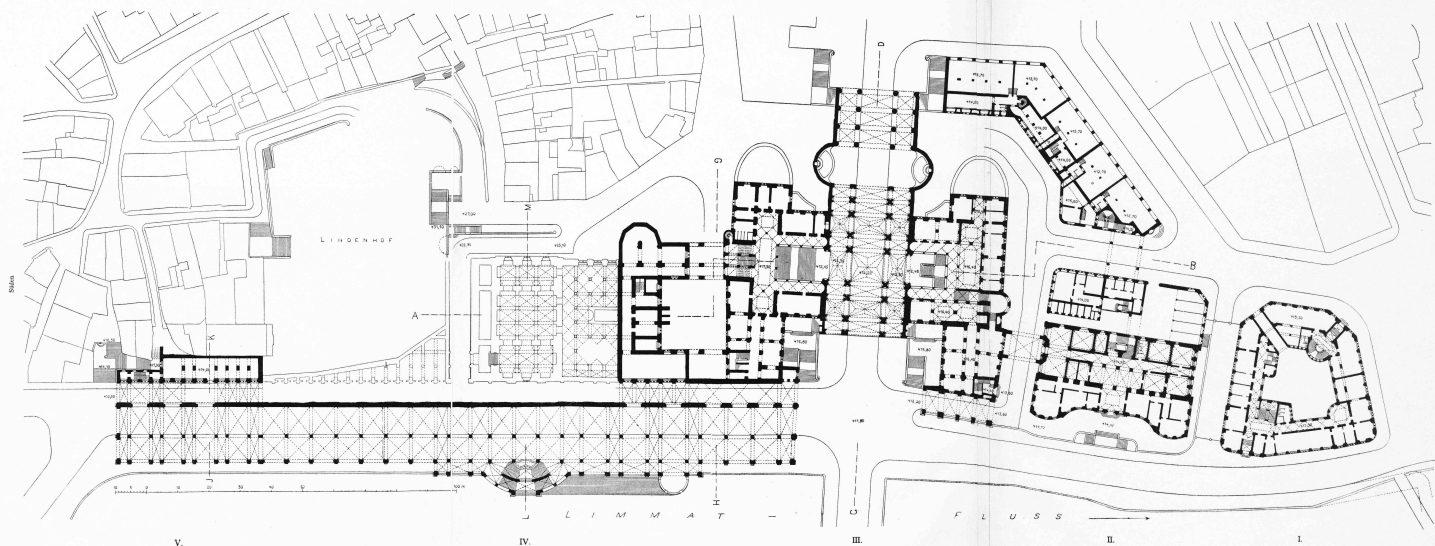
Querschnitt C. D. durch das Hauptgebäude III in Richtung der Stadthausstrasse.

I. Bauplan II, im Jahre 1894 fertig gestellt.
II. Altes Wasserschloss mit Terrassenveranda so-
wie mit rückwärtigen Anlagen, bestimmt für
Polizei, Gesundheitswesen und die Schulen.

Seite / page

leer / vide /
blank

X neuer Teil Tafel IV



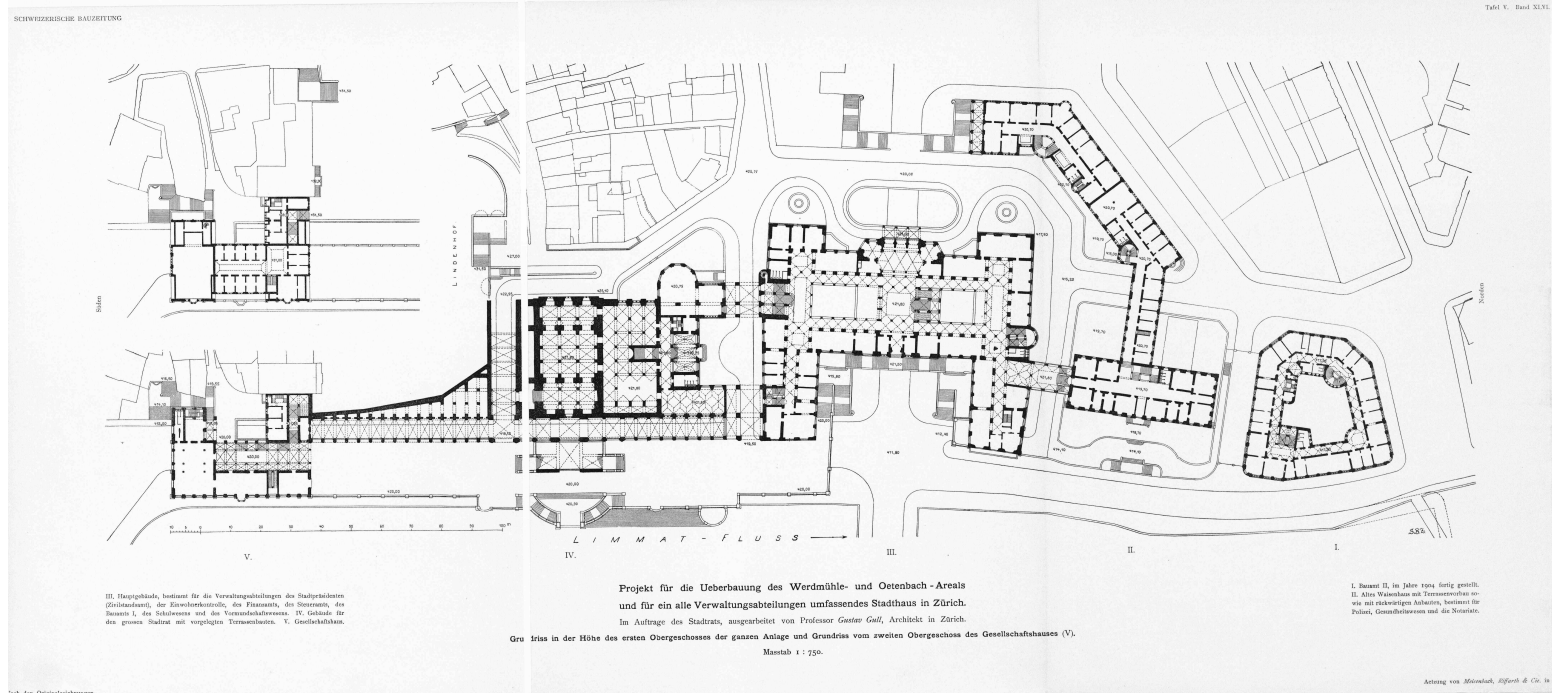
III. Hauptgebäude, bestimmt für die Verwaltungsbauungen des Stadtparlaments (Zürcherstätt), der Dienstverwaltungen, des Finanzamts, des Stenographen, des Bauamts I, des Schulwesens und des Vermessungswesens. IV. Gebäude für den grossen Saal mit vorgelagerten Terrassenhöfen. V. Geschäftshäuser.

Projekt für die Ueberbauung des Werdmühle- und Oetenbach-Areals
und für ein alle Verwaltungsabteilungen umfassendes Stadthaus in Zürich.
Im Auftrage des Stadtrates ausgearbeitet von Professor Gustav Gull, Architekt in Zürich.
Grundriss vom Untergeschoss der ganzen Anlage in der Höhe der Bahnhofstrasse und des Schiffe-Quais.
Maassstab 1 : 750.

I. Bauplatz II im Jahre 1904 fertig gestellt.
II. Altes Wohnhaus mit Terrassenhofhaus so-
wie mit rückwärtigen Hofraum, bestimmt für
Polizei, Gesundheitsamt und die Mairie.

Seite / page

leer / vide /
blank



Seite / page

leer / vide /
blank

Projekt für die Ueberbauung des Werdmühle- und Oetenbach-Areals.

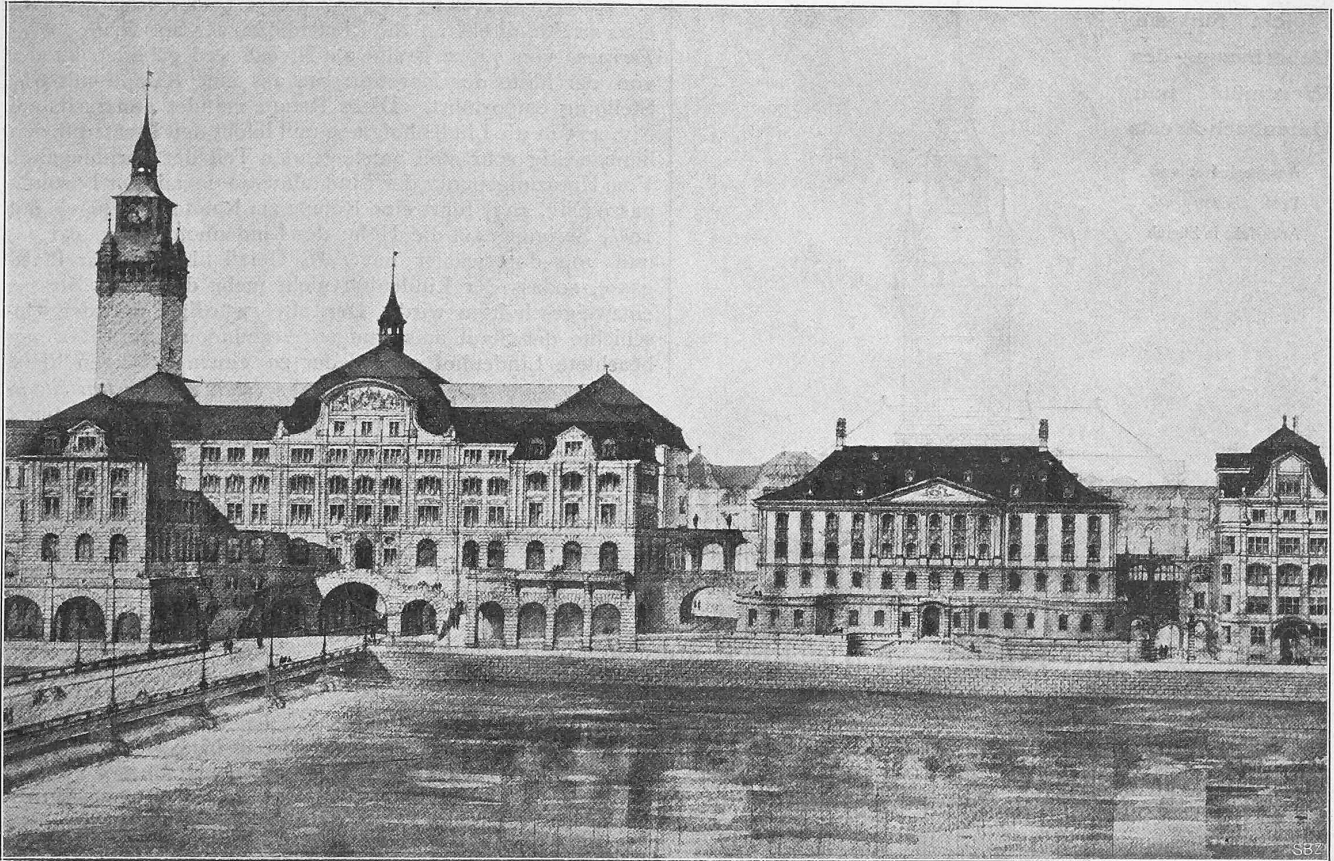


Abb. 7. Perspektive der Entwürfe für das Hauptgebäude (III) und für die Umgestaltung des Waisenhauses mit dem anstossenden südlichen Teil des 1904 fertig gestellten Bauamtes II.

b. durch Anlage des 36 m breiten *Werdmühleplatzes*,
c. durch Erstellung der 18 m breiten *Werdmühlestrasse*
über dem (nunmehr aufgefüllten) Sihlkanal zur Verbindung
des Werdmühleplatzes mit dem Beatenplatz und der künftigen
Beatenbrücke.

Durch die Anlage der Stadthausstrasse und des Werdmühleplatzes wird auch das zwischen diesen und dem westwärts abfallenden Teil der Oetenbachstrasse liegende Terrain für Bauwerke vorteilhaft erschlossen.

Der Werdmühleplatz bildet ferner die Verbindung von der Stadthausstrasse und der Werdmühlestrasse durch die Werdmühlegasse in die Usterstrasse zur Gessnerbrücke.

Während sich die Abtheilung 1 in hervorragendem Masse für die Anlage eines Geschäftsquartiers eignet, bieten die höher gelegenen Abtheilungen 3 und 4 ausreichenden Raum zur Erstellung der Bauten für die gesamte Stadtverwaltung.

Die Stadthausstrasse ist nicht als Einschnitt in den Hügel behandelt, sondern mit dem Hauptgebäude für die Zentralverwaltung (III) überbaut, darum in der ganzen Länge ihrer Durchführung unter dem Stadthaus überwölbt. Diese Ueberwölbung ist gedacht in der Form einer sehr geräu-

migen dreischiffigen Halle, deren Mittelschiff von 10 m Lichtweite bei 8 m lichter Höhe für die Fahrstrasse, deren Seitenschiffe von je 5 m Lichtweite für die Trottoirs bestimmt sind, sodass also für eine uneingeschränkte Durchführung des Verkehrs der 20 m breiten Stadthausstrasse gesorgt ist. In der Mitte dieser, jedenfalls ein imposantes architektonisches Moment der ganzen Anlage bildenden Durchfahrrhalle führen links und rechts von den Trottoirs aus breite Eingänge durch verglaste Gitterabschlüsse in das Zentralvestibül des Stadthauses. Auf diese Weise kann das Terrain auf dem Hügelplateau in rationeller Weise für den Stadthausbau ausgenützt werden und so bietet sich auch Gelegenheit, den Hauptbau des Stadthauses sowohl von der Limmatseite als vom Werdmühleplatz und der Bahnhofstrasse aus dominierend zur Geltung zu bringen und beidseitig bedeutende, geschlossene Platzbilder zu gewinnen. (vergl. Tafel III).

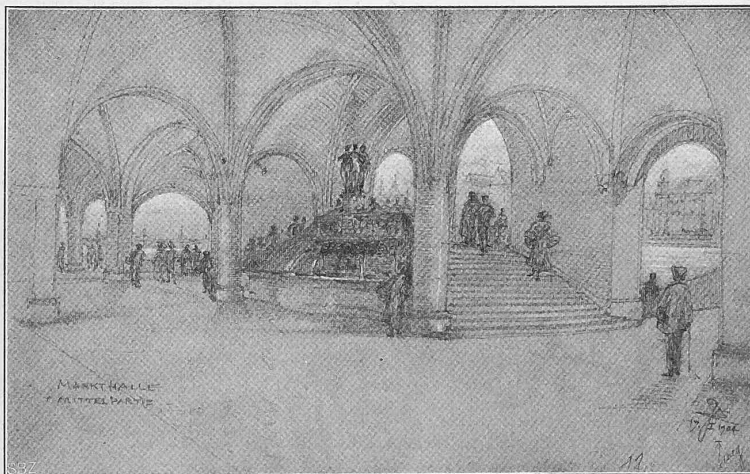


Abb. 9. Entwurfsskizze der Mittepartie der untern Markthalle mit dem Treppenaufgang zur Terrasse vor dem Gebäude des grossen Stadtrats.

geschlossene Platzbilder zu gewinnen. (vergl. Tafel III).

Längs der Limmat ist zwischen der Rathausbrücke und dem Beatenplatz die Anlage des *Schiffequai* (auf Niveau 411,80) projektiert, flussaufwärts von der Stadthausbrücke an unter Benützung der Arealabteilung 2, flussabwärts durch Anschnitt des Waisenhaushügels, sodass die Uferlinie

Projekt für die Ueberbauung des Wermühle- und Oetenbach-Areals

Ausgearbeitet von
Prof. *Gustav Gull*,
Architekt in Zürich

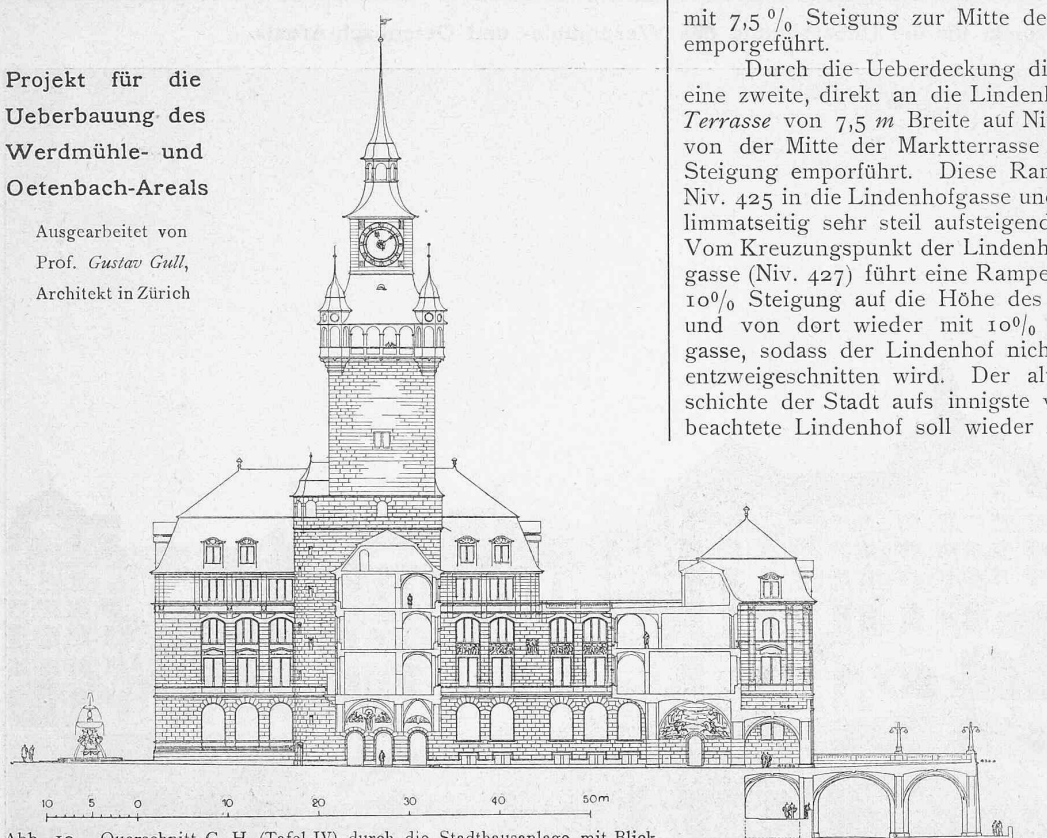


Abb. 10. Querschnitt G. H. (Tafel IV) durch die Stadthausanlage mit Blick auf die Südfassade des Hauptgebäudes (III). — Masstab: 1 : 750.

überall auf dem bestehenden Terrain gehalten wird. Von jeher ist die Ostseite des Lindenhofes von höhern Bauten freigehalten worden, sodass immer vom Lindenhof aus ein schöner Ueberblick der rechtsufrigen Stadtseite zu gewinnen war.

Das Projekt möchte diese Freihaltung des Lindenhofes sicherstellen und deren Wirkung durch Terrassierung von der Limmat aus steigern.

Die Terrassenanlage soll durch Verwendung zu Marktzwecken nutzbar gemacht und belebt werden.

Durch Ueberwölbung des Quais auf eine Länge

mit 7,5 % Steigung zur Mitte der Terrasse (Niveau 419,50) emporgeführt.

Durch die Ueberdeckung dieser beiden Rampen wird eine zweite, direkt an die Lindenhofmauer angelehnte *obere Terrasse* von 7,5 m Breite auf Niveau 426 gebildet, zu der von der Mitte der Marktterrasse aus eine Rampe mit 8 % Steigung emporführt. Diese Rampe mündet anderseits auf Niv. 425 in die Lindenhofgasse und bildet den Ersatz für den limmatseitig sehr steil aufsteigenden Teil der Fortunagasse. Vom Kreuzungspunkt der Lindenhofstrasse mit der Fortunagasse (Niv. 427) führt eine Rampe am Rande des Hügels mit 10 % Steigung auf die Höhe des Lindenhofes (Niv. 431,50) und von dort wieder mit 10 % Gefäll hinunter zur Pfalzgasse, sodass der Lindenhof nicht mehr durch die Strasse entzweigeschnitten wird. Der altherwürdige, mit der Geschichte der Stadt aufs innigste verbundene, zurzeit wenig beachtete Lindenhof soll wieder zu einem würdigen Platz, *zum eigentlichen Stadthausplatz* umgestaltet werden.

Von den Gewölben unter der Marktterrasse soll das äussere längs der Limmat den täglichen Markt aufnehmen. Es haben dort auf eine Länge von je 218 m bequem zwei Reihen Marktstände Platz. Unter dem innern Gewölbe geht eine 8 bis 9 m breite Fahrstrasse für den Verkehr durch. So ist eine hohe, luftige *Markthalle* ge-

bildet, deren Gestaltung unseren lokalen Traditionen jedenfalls besser entsprechen wird als eine geschlossene Halle aus Eisen und Glas.

Für den Wochenmarkt, der jetzt an der Bahnhofstrasse abgehalten wird, bietet sich Raum auf den zwei je 100 m langen Auffahrtsrampen zur Marktterrasse und auf der Terrasse selbst in vier Reihen von je 140 m Länge. Total ergibt sich für den täglichen und den Wochenmarkt unter und über dem eingedeckten Teil des Schipfequais eine Nutzlänge von 1200 m. Soweit diese nicht ausreicht, kann der offene Teil

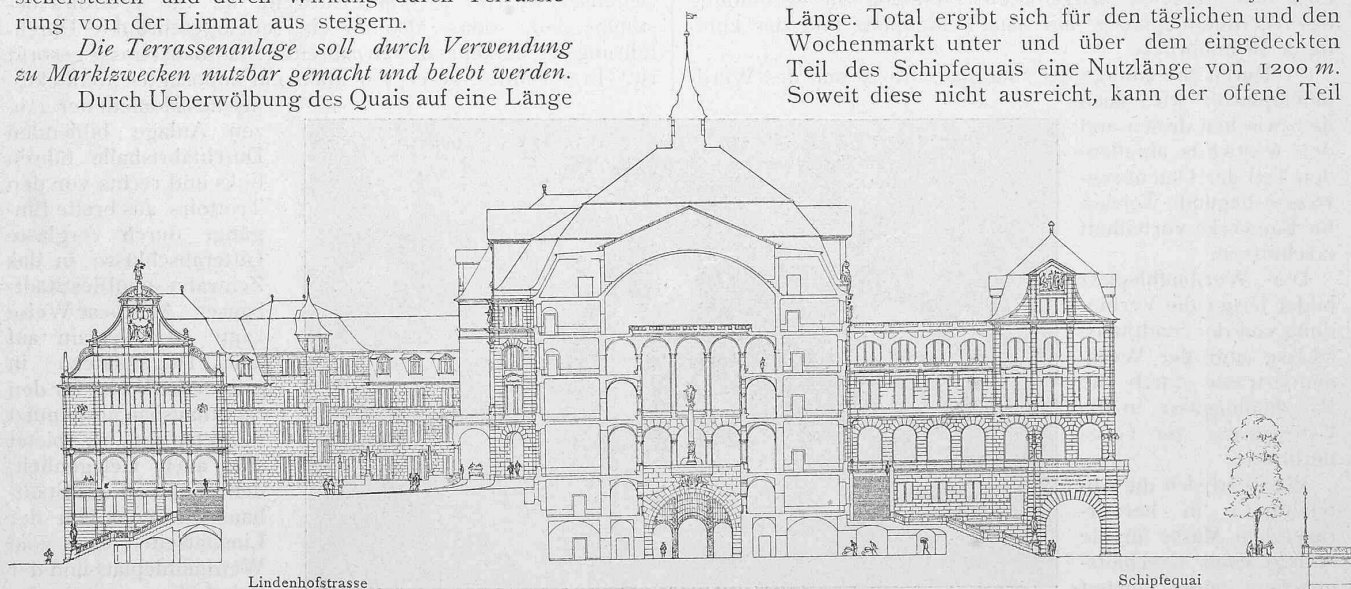


Abb. 11. Querschnitt durch den südlichen Lichthof des Hauptgebäudes (III). — Masstab 1 : 750.

von 218 m in zwei Längstravées wird in einer Höhe von 8 m über dem Schipfequai eine erste 18 bis 22 m breite *Markt-Terrasse* (auf Niveau 420) gebildet, auf die am südlichen Ende die Wohllebasse, am nördlichen Ende die Oetenbachgasse horizontal eingeführt wird. Von der Rathausbrücke bzw. dem Schipfeplatz und der Stadthausbrücke aus sind zwei überwölbte Rampen von 6 bis 7 m lichter Breite

des Schipfequais, der Beatenplatz, die Wermühlestrasse und der Wermühleplatz mit in Benutzung gezogen werden. Dadurch liesse sich eine vollständige Verlegung des Wochenmarktes an eine Stelle erzielen, wo er den Durchgangsverkehr nicht beeinträchtigen, dagegen sehr zur Belebung der Umgebung des Stadthauses beitragen würde.

Die Wermühlestrasse ist beidseitig bebaut projektiert.

Projekt für die Ueberbauung des Werd-
mühle- und Oetenbach-Areals und ein
alle Verwaltungsabteilungen umfassendes
Stadthaus in Zürich.

Im Auftrage des Stadtrats
ausgearbeitet von Professor
Gustav Gull in Zürich.

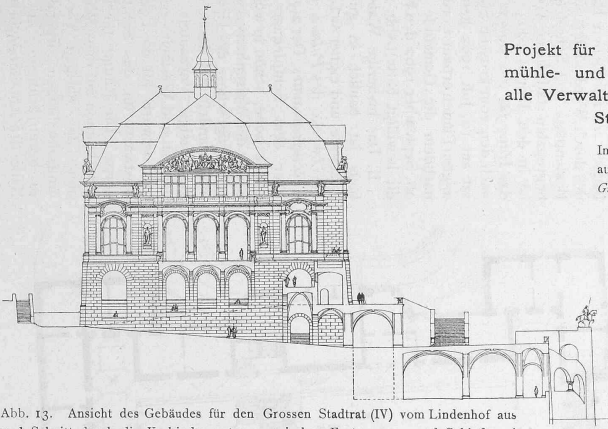


Abb. 13. Ansicht des Gebäudes für den Grossen Stadtrat (IV) vom Lindenhof aus
und Schnitt durch die Verbindungsstrasse zwischen Fortunagasse und Schipfequai
sowie durch die Markthalle. — Masstab: 1 : 750.

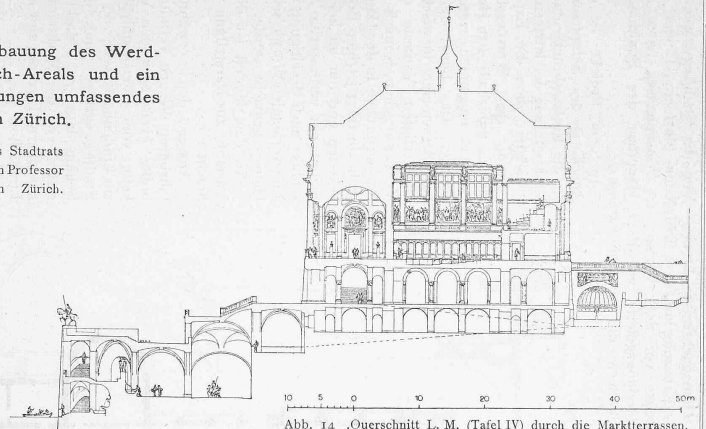


Abb. 14. Querschnitt L. M. (Tafel IV) durch die Marktterrassen
und das Gebäude für den Grossen Stadtrat (IV). — Masstab 1 : 750.

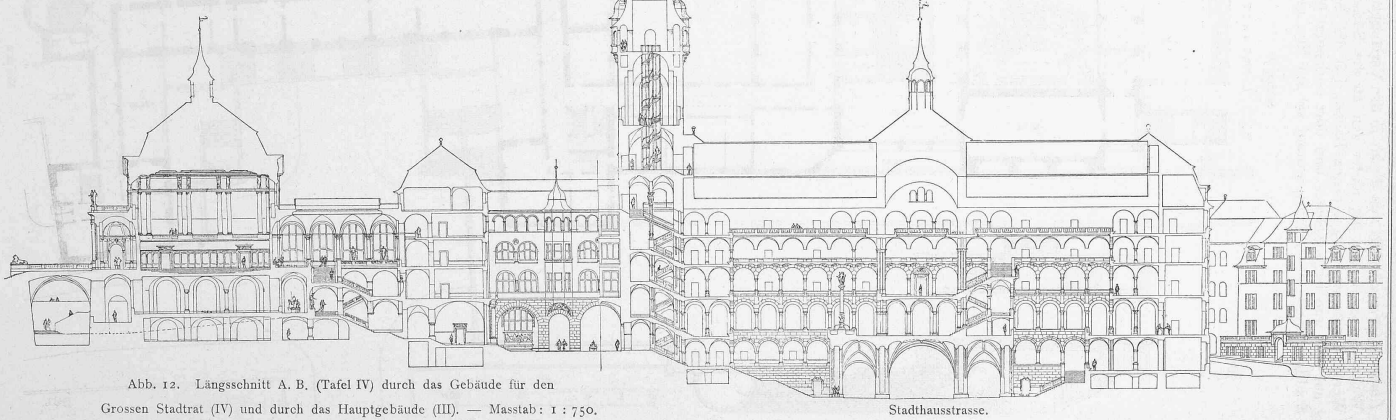


Abb. 12. Längsschnitt A. B. (Tafel IV) durch das Gebäude für den
Grossen Stadtrat (IV) und durch das Hauptgebäude (III). — Masstab: 1 : 750.

Stadthausstrasse.

Die *Lindenhofstrasse* zweigt von ihr ab in der Verlängerung der Waisenhausgasse und ist hinter den an der Südseite der Werdmühlestrasse vorgesehenen Bauten mit 8% Steigung auf Niv. 420 emporgeleitet und dort horizontal über die Stadthausstrasse übergeführt, worauf sie auf Niv. 420,7

die Oetenbachstrasse kreuzt. Von der Stadthausstrasse an ihrer Kreuzung mit dem Schipfequai führt eine Rampe zur Terrasse vor dem Vorbau des Waisenhauses unter der Verbindungsgalerie mit dem Hauptbau des Stadthauses hindurch in die Lindenhofstrasse.

In dem Projekt ist der Anschluss des Schipfequais an die Rathausbrücke durch Verbreiterung der letztern so projektiert, dass die Expropriation des Wörnleschen Hauses unterhalb dem Hotel Schwert umgangen werden könnte. Das Baukollegium hat indessen einer inzwischen angefertigten Variante den Vorzug gegeben, wonach die Rathausbrücke in der Hauptsache in ihrer jetzigen Breite belassen und nur an beiden Seiten ein verbesserter Anschluss nach Beseitigung des zu erwerbenden Wörnle'schen Hauses gemacht würde.

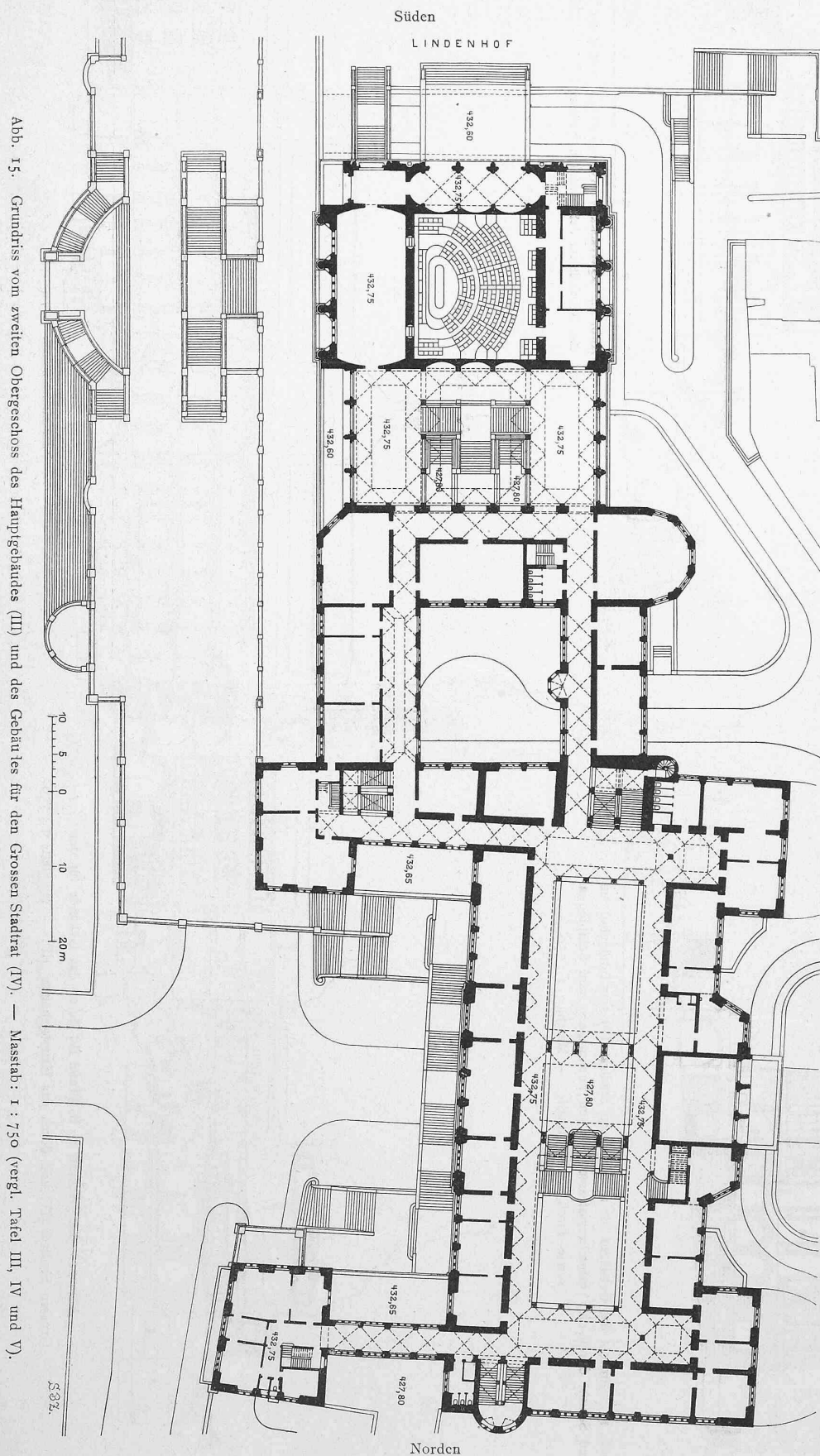
An dem Modell ist diese Variante zur Darstellung gebracht.

Ausser den erwähnten fahrbaren Wegen vermitteln breite *Freitreppen* den Verkehr vom Werdmühleplatz zur Lindenhofstrasse, von der Stadthausstrasse und dem Schipfeplatz zur Markterrasse, von der Markterrasse zur obern Terrasse und zum Lindenhof.

Die für die gesamte Stadtverwaltung erforderlichen Bauten sind folgendermassen angeordnet (vergl. Tafeln):

I. Unterhalb des Waisenhauses am nördlichen Rand des durch Werdmühlestrasse, Beatenplatz und Schipfequai begrenzten städtischen Areals ist in den Jahren 1903—04 das *Haus für das Bauamt II* nach den vom grossen Stadtrat am 12. Juli 1902 genehmigten Plänen erbaut worden, nachdem die Gemeinde am 28. September 1902 den Kredit bewilligt hatte (Abb. 16).

II. Das bisherige Waisenhaus ist baulich in gutem Zustande und eignet sich für die Zwecke des *Polizei- und Gesundheitsamtes*. Der 2,75 m über dem Schipfequai liegende hohe, schön gewölbte Keller des Waisenhauses wird zum Erdgeschoss des Hauses umgewandelt und durch eingeschossige Vorbauten auf der Ost- und Westseite erweitert, ostwärts für die Polizei, westwärts für das Sanitätskorps. Die Räume für letzteres können auf diese Weise, ohne die übrigen Verwaltungsabteilungen irgendwie zu beeinträchtigen, in der Nähe des Abteilungsvorstan-



Projekt für die Ueberbauung des Werdmühle- und Oetenbach-Areals.

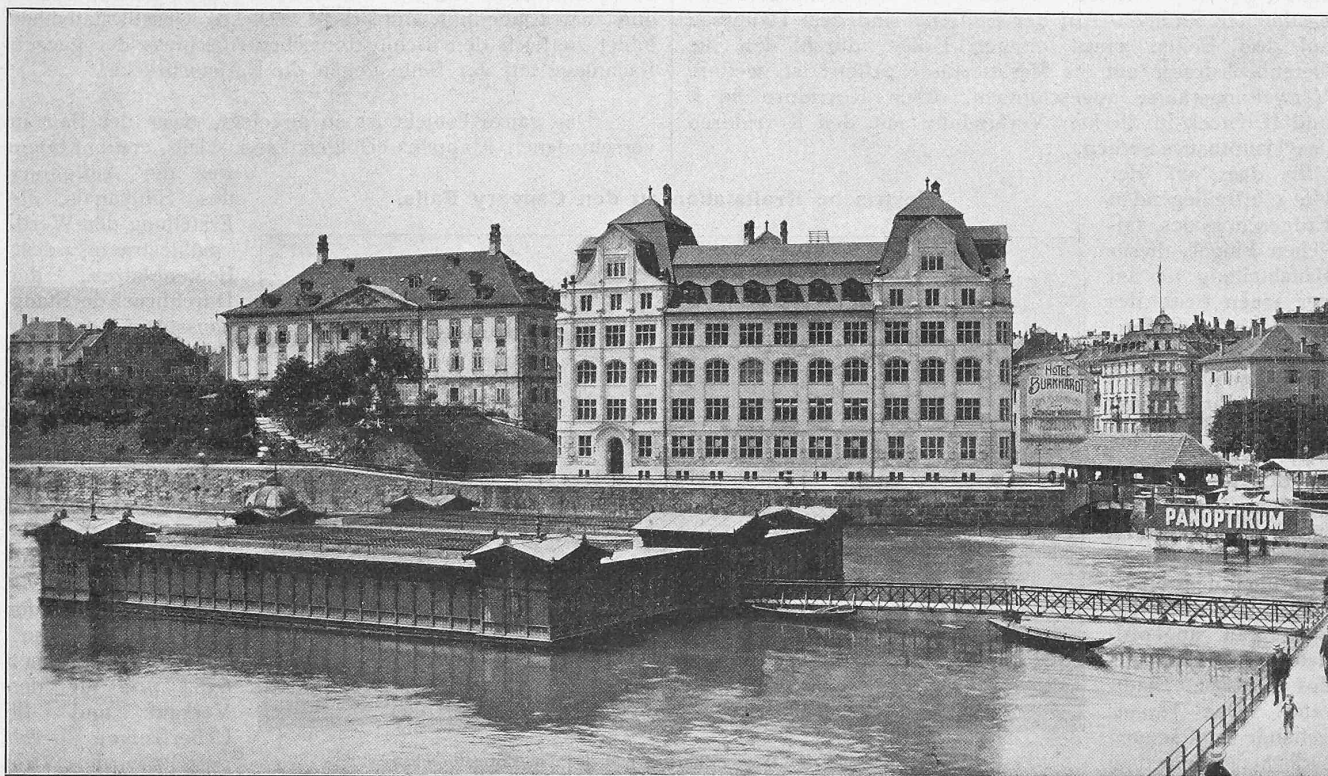


Abb. 16. Ansicht des 1904 fertig gestellten Bauamts II (I) und des Waisenhauses (II) in seinem jetzigen Zustand vom Limmatquai aus gesehen.

des und doch genügend isoliert, untergebracht werden. Die obere Stockwerke des Waisenhauses sind durch einen Flügelausbau in westlicher Verlängerung des Mittelbaues erweitert und über die Lindenhofstrasse hinweg mit einem Bau an der Werdmühlestrasse verbunden, der im Erdgeschoss und Zwischengeschoss vermietbare Ladenlokale, in den oberen Stockwerken die Räume für das Sanitätskorps, den Stadtchemiker und Dienstwohnungen enthält.

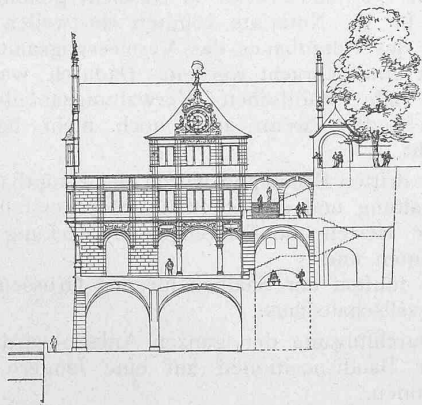


Abb. 17. Ansicht der Nordfassade des Gesellschaftshauses (V) und Schnitt durch die Markthallen vor dem Lindenhof. — Masstab 1 : 750.

Der westwärts an der Werdmühlestrasse und am Werdmühleplatz gelegene Flügel dieses Baues hat im Erdgeschoss und Entresol ebenfalls vermietbare Ladenlokale, darüber die von der Lindenhofstrasse aus zugänglichen Amtsräume für die zentralisierten Notariate.

III. Auf dem bisherigen Hauptplateau des Hügels erhebt sich der *Hauptbau für die Zentralverwaltung*. Die Räume gruppieren sich um eine grosse mit der Längsachse senkrecht zur Achse der Stadthausstrasse gestellte, durch Oberlicht beleuchtete Arkadenhalle. In deren Mitte, über der Durchfahrrhalle der Stadthausstrasse, liegt auf Niveau

421,80 m das einerseits von der Vorfahrt an der Lindenhofstrasse, andererseits von einem Haupteingang auf der Limmatseite zugängliche Zentralvestibül mit der Haupttreppe, die dem Verkehr vom Hauptgeschoss zum I., II. und III. Stock dient.

Der Sitzungssaal des Stadtrates ist in der Mitte der Fassade gegen den Werdmühleplatz und die Bahnhofstrasse, über der Vorfahrt angeordnet und bildet dort das archi-

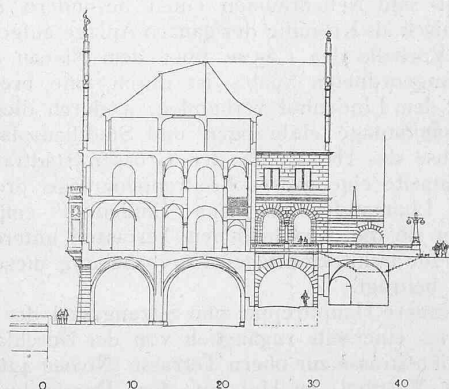


Abb. 18. Querschnitt J. K. (Tafel IV) durch das Gesellschaftshaus (V). Masstab 1 : 750.

tektonische Hauptmotiv. In der Längsachse des Hauptbaues (und gleichzeitig in der Achse der Oetenbachstrasse, Sihlstrasse und Steinmühlegasse) ist im Anschluss an die Zentralhalle der Stadtturm aufgebaut. Er enthält eine breite Treppe zur Verbindung aller Stockwerke. Eine dritte geräumige Treppe ist an der Halle auf der Seite gegen das Waisenhaus angeordnet.

Wie schon bemerkt, ist die Zentralhalle auch direkt von der Stadthausstrasse aus zugänglich. Ausser den Treppen sind an drei Stellen Personenaufzüge vorgesehen.

Auf der Limmatseite und im ganzen Flügel nördlich

der Stadthausstrasse bietet das Untergeschoss noch eine Reihe gut beleuchteter, ebenfalls für Verwaltungszwecke bestimmter Räume. Auf der Südseite sind dem Hauptbau auf drei Seiten eines offenen Hofes, durch den die Oetenbachstrasse auf die Markttterasse geführt ist, weitere Verwaltungsräume angeschlossen, deren Korridore im I. und II. Stock in direkter Verbindung mit den Korridoren des Hauptbaues stehen.

In dem auf der Hofseite freiliegenden Erdgeschoss des südlichen Flügels dieser Bauabteilung ist auf der einen Seite des Eingangs vestibüles der Ratskeller, auf der andern Seite, mit direktem Zugang von der Oetenbachstrasse her, das Gantlokal für den Kreis I vorgesehen. In der Mitte führt vom Vestibül aus eine Treppe zu dem über dem obern Hügelplateau auf Niveau 426 angeordneten Treppenhaus des Grossen Stadtrates. Das Hauptgebäude samt seinem südlichen Annexbau soll ausser den Räumen für den Stadtrat, Stadtkanzlei und Archiv aufnehmen: die Verwaltungsabteilung des Stadtpräsidenten (Zivilstandsamt usw.), die Einwohnerkontrolle, das Finanzamt, das Steueramt, das Bauamt I, das Schulamt und das Vormundschaftsamt.

Das Hauptgeschoss und der I. Stock des Hauptbaues sind mit dem Waisenhaus durch eine Galerie verbunden. Eine ähnliche Verbindung ist zwischen dem Waisenhaus und dem Bauamt II vorgesehen, aber nur in der perspektivischen Ansicht (Seite 55) und im Modell dargestellt.

IV. Der Sitzungssaal des Grossen Stadtrates bildet mit seinen Vor- und Nebenräumen einen besondern Bau, der architektonisch als Krönung der ganzen Anlage aufgefasst ist.

Die Vorhalle des 1,25 m über dem Niveau des Lindenhofes angeordneten Saales ist durch eine breite Freitreppe mit dem Lindenhof verbunden, wodurch dieser Platz in die Gesamtanlage einbezogen und Stadthausplatz wird. In der Achse des Hauses für den Grossen Stadtrat ist auf der Limmattseite eine grosse Freitreppenanlage projektiert, die vom Limmatufer bis zum Lindenhof emporführt, und, indem sie die verschiedenen Terrassen untereinander verbindet, zur architektonischen Hervorhebung dieser Partie wesentlich beiträgt.

Die innere Haupttreppe zum Sitzungssaal des Grossen Stadtrats ist einerseits zugänglich von der Durchfahrt von der Lindenhofstrasse zur obern Terrasse (Niveau 426) anderseits vom Vestibül im Hof an der Durchführung der Oetenbachstrasse. Sie steht in Verbindung mit den Korridoren im I. und II. Stock des Baues für die Zentralverwaltung, von denen aus also die Räume für den Grossen Stadtrat direkt zugänglich sind.

V. Ausser diesen Bauten für die Stadtverwaltung ist am südlichen Ende der Markttterasse über der Markthalle ein Gesellschaftshaus projektiert. Dieses enthält im Niveau der Markttterasse eine Halle, durch welche die Wohllebasse in die Markttterasse eingeführt ist, daneben Wirtschaftsräume und in den obern Stockwerken Gesellschaftsräume.

Auf der Seite gegen den Lindenhof ist ein bedeckter Treppenaufgang von der Markttterasse zur obern Terrasse und zum Lindenhof angebracht. Dieses Gesellschaftshaus bildet zugleich den architektonischen Abschluss der ganzen Bauanlage auf der Seite gegen die Rathausbrücke.

Das ganze Projekt ist so angelegt, dass der Bau in verschiedenen Etappen erfolgen kann. Die erste Etappe

Elektrische Kraftstation an den Cauvery Falls.

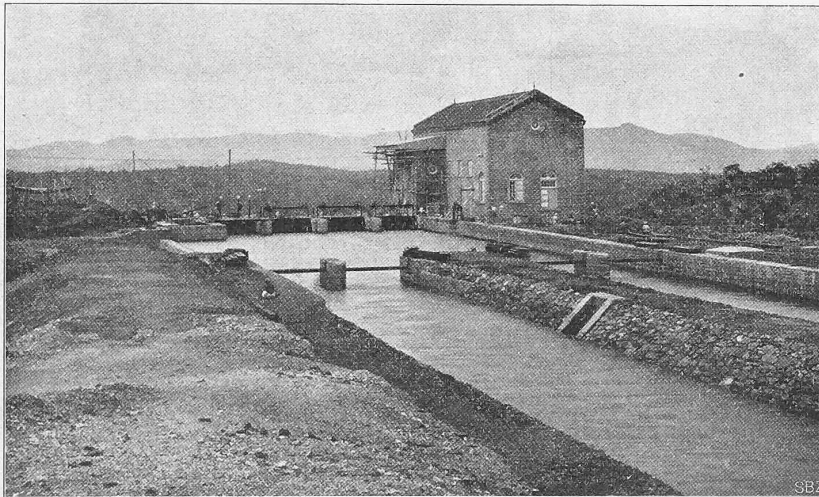


Abb. 4. Ansicht des Wasserschlosses und des Transformatorhauses gegen die Fallenzüge der Wasserkammern zu gesehen.

war die Auffüllung des Sihlkanals, die Erstellung der Werdmühlestrasse, des Beatenplatzes, der Durchbruch der Stadthausstrasse und der Bau des Hauses für das Bauamt II. Durch die erwähnten Strassenanlagen sind die verkäuflichen Bauplätze zwischen Stadthausstrasse und Oetenbachstrasse 1330 m², am Werdmühleplatz 1116 m² und nördlich der Werdmühlestrasse 3918 m², zusammen 6364 m², für den Verkauf und die Ueberbauung bereit gestellt worden. Drei dieser Bauplätze an der Stadthausstrasse

sind bereits in Privatbesitz übergegangen, einer derselben ist in den Jahren 1903 und 1904 schon überbaut worden (Haus zur Werdmühle). An der Ecke des Werdmühleplatzes ist das Haus zur „Urania“, das einen Turm mit Sternwarte erhält, in Ausführung begriffen.

Als zweite Bauetappe der Stadthausbauten ist der Ausbau des Waisenhauses mit den Annexbauten an der Werdmühlestrasse, die Ueberführung der Lindenhofstrasse über die Stadthausstrasse und die Durchführung des Schipfequais bis zur Stadthausbrücke in Aussicht genommen. In dem Hause für die Notariate könnten einstweilen bis nach Ausführung des Hauptbaues das Vermessungsamt und das Hochbauamt untergebracht werden. Dadurch wären dann vorderhand alle städtischen Verwaltungsabteilungen in eigenen Gebäuden, wenn auch noch nicht beisammen, untergebracht.

In der dritten Bauetappe würde der Hauptbau für die Zentralverwaltung und die Stadthausbrücke erstellt;

in der vierten die Schipfequaiüberdeckung und die Terrassenbauten und

in der fünften der Saalbau für den Grossen Stadtrat und das Gesellschaftshaus.

Die Durchführung der ganzen Anlage wird sich infolge dieser Baudispositionen auf eine längere Zeit erstrecken können.

Durch das Waisenhaus und seine Annexbauten an der Werdmühlestrasse usw.

wird eine Bodenfläche überbaut von . . . 3970 m²

durch den Hauptbau für die Zentralverwaltung 5803 m²

durch das Haus für den Grossen Stadtrat . 1823 m²

Total 11596 m²

Die Terrassenanlagen am Schipfequai überdecken eine Bodenfläche von 6825 m².

Zürich, den 20. Juli 1905.

Gustav Gull.

INHALT: Den schweizer. Ingenieuren, Architekten und ihren Freunden zum Grusse! — Projekt für die Ueberbauung des Werdmühle- und Oetenbach-Areals in Zürich (mit Tafel III, IV und V). — Grosse moderne Turbinenanlagen. — Zum hundertsten Semester! — Miscellanea: Einphasenbahn Wien-Baden. Umbau des Kunsthhauses in Zürich. Techn. Wörterbuch. Tele-

graphenkabel nach Island. Regulierung des Oberrheins. Ergänzungsbauten am Lammbach und Schwandenbach Brienz. Eidg. Polytechnikum. Festhalle in Frankfurt a. M. Das Haus zum «schönen Eck» in Freiburg i. B. — Nekrologie: † R. Weyermann, † J. Zollinger. — Literatur: Festschrift zur Feier des 50-jährigen Bestehens des Eidg. Polytechnikums.

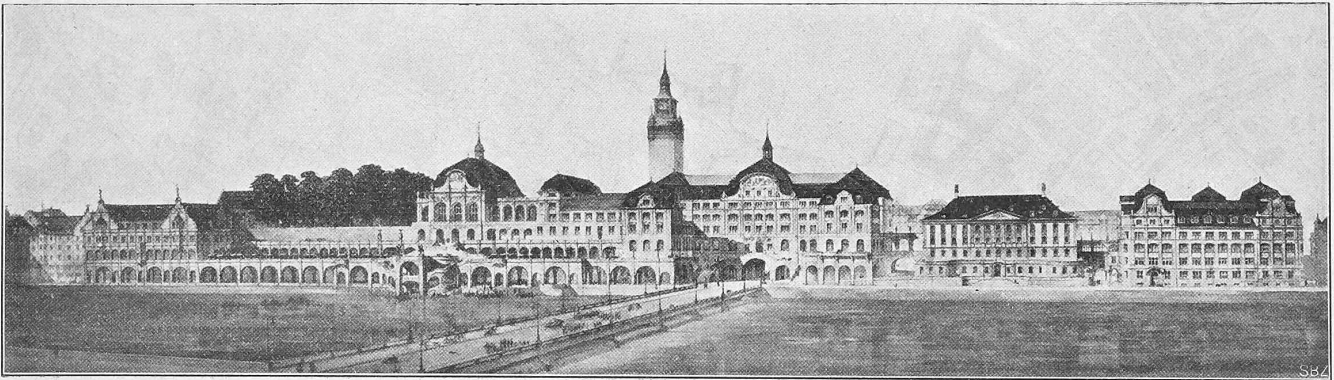


Abb. 1. Perspektive des Projekts für die Ueberbauung des Werdmühle- und Oetenbach-Areals in Zürich.

Den schweizerischen Ingenieuren, Architekten und ihren Freunden zum Grusse!

Es war gewiss ein glücklicher Gedanke die **Feier des 50-jährigen Jubiläums unseres Polytechnikums** mit der Generalversammlung des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins zu verbinden. Denn damit ist den in der Praxis stehenden Männern der Technik Gelegenheit gegeben, neben der Beratung wichtiger, zur Fortentwicklung der gemeinsamen Fachinteressen nötiger Angelegenheiten auch die Stätten wieder einmal aufzusuchen, an denen die meisten von ihnen die Grundlagen für ihr späteres Können gelegt. So wird die ernste praktische Arbeit durch wehmütig heitere Erinnerung verschönt und im Vergleich mit Einst und Jetzt das stolze Bewusstsein wacherufen, dass dank der aufopfernden und unermüdeten Arbeit unserer Techniker unsere Kultur rastlos vorwärts schreitet und sich vervollkommen; dass aber auch unser Polytechnikum stets mit Erfolg bemüht war, für solch verantwortungsvolle Tätigkeit einen zeitgemässen, soliden und umfassenden Grund zu legen. Möge das in Zukunft stets ebenso bleiben!

Die Schweizerische Bauzeitung als Organ des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins und der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker ist beiden Festgebern in gleicher Weise durch jahrelanges Zusammenarbeiten eng verbunden. Sie entbietet daher im Gefühle der Zusammengehörigkeit allen Festteilnehmern den herzlichsten Willkommen-Gruss. Möge das halbe Jahrhundert erfolgreicher Arbeit in Schule und Praxis, dessen glücklichen Abschluss wir in diesen Tagen feiern, die Grundlage einer mächtigen und segensreichen Weiterentwicklung werden.

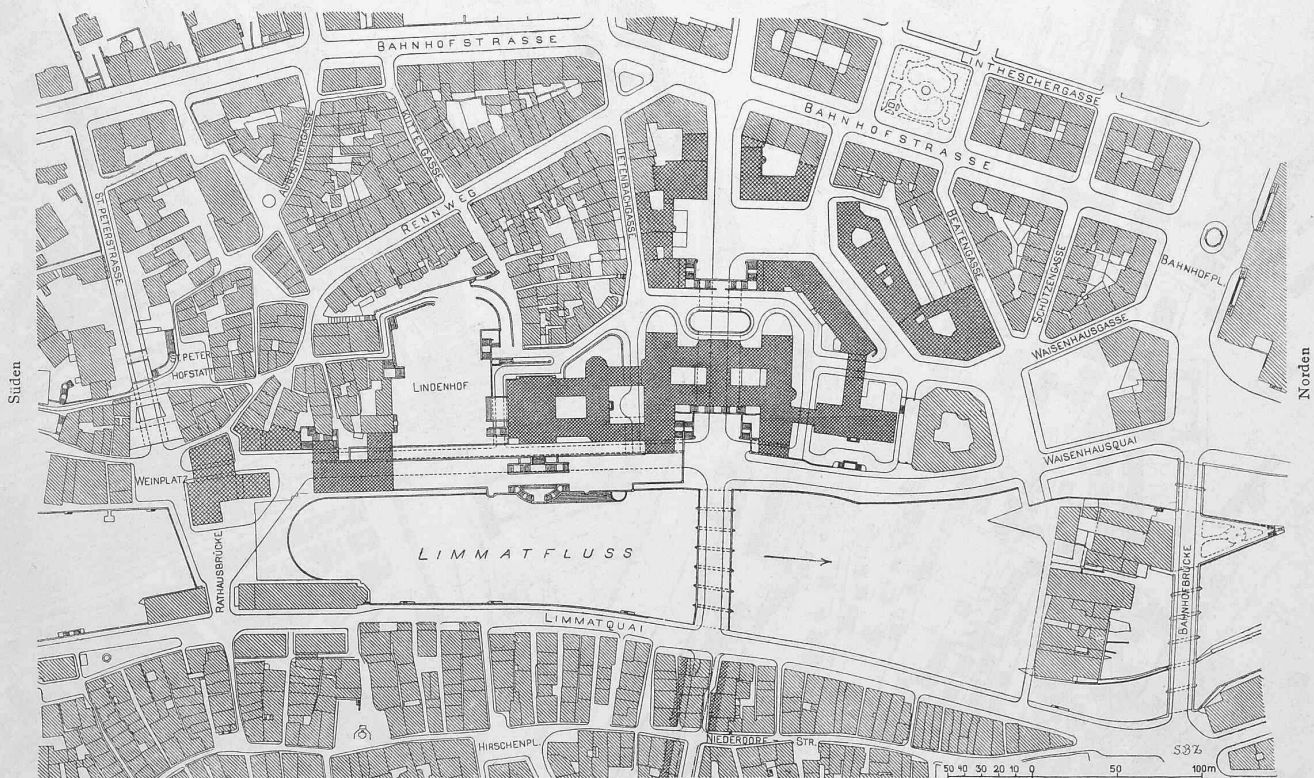


Abb. 2. Lageplan des Projektes für die Ueberbauung des Werdmühle- und Oetenbach-Areals in Zürich.

Masstab 1 : 4000.

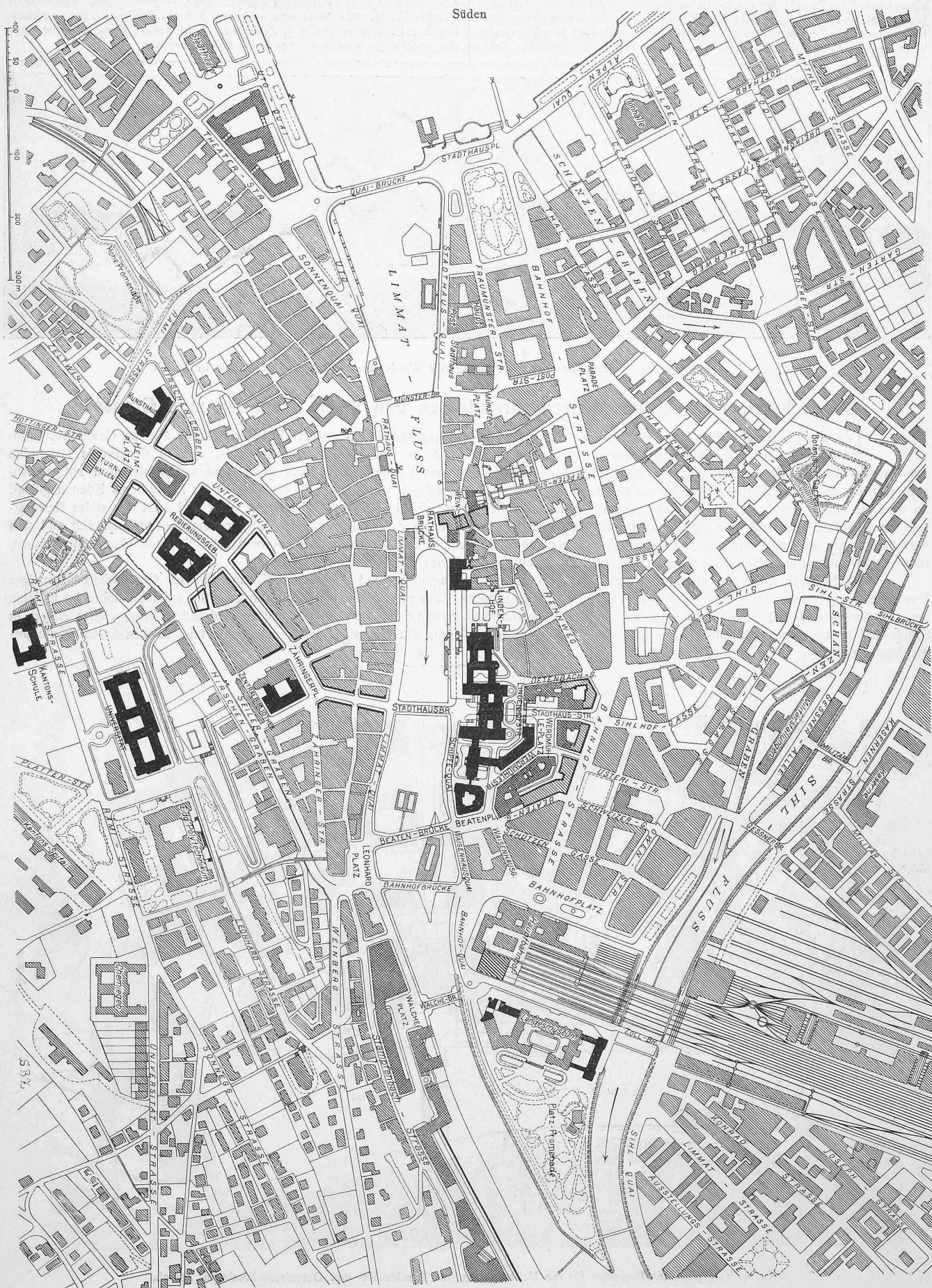


Abb. 3. Uebersichtsplan von Zürich I, ergänzt durch die geplanten öffentlichen und privaten Bauten. — Masstab 1 : 7500.